

Die bange Frage nach den Kosten

UNNA. Die Sanierung der Stadtkirche könnte ziemlich teuer werden.

Von Anna Gemünd

Es ist von unten kaum vorstellbar, aber die Dachfläche des Stadtkirchen-Gewölbes, in die vor zwei Wochen eine Fiale des Kirchturmes gestürzt ist, hat die Ausmaße eines Reihenhausdaches. Diese Fläche zu sichern, hat beim Evangelischen Kirchenkreis derzeit höchste Priorität. Erst wenn das Gewölbe abgesichert ist, können Experten damit beginnen, die Einzelteile der Fiale zu bergen.

„Unser größte Sorge ist die, dass der Stein, der in das Gewölbe gefallen ist und dort nun steckt, alles zusammen hält. Wird er rausgeholt, könnte alles zusammenbrechen“, schildert der Pressesprecher des Kirchenkreises, Dietrich Schneider, die Befürchtungen der Experten.

Orgel wird geschützt

Damit während dieser komplizierten Bauarbeiten kein Staub in den Kirchenraum dringt oder weitere Schäden entstehen, wird seit einigen Tagen im Innenraum ein Gerüst aufgebaut, an dem ein Staubschutz befestigt wird. „Es handelt sich dabei um eine sehr aufwendige Einhausung“, erklärt Schneider.

Vor allem bei der Orgel wird dies kompliziert. Denn einfach eine Folie über das wertvolle Instrument ziehen – das geht nicht. „Wir müssen dort auch für eine vernünftige Klimatisierung sorgen, damit die Orgel keinen Schaden nimmt“, so Schneider.

Schon jetzt steht allerdings fest: Die Orgel muss gereinigt werden. Durch den Steinsturz

»Die Stadtkirche wird die Unterstützung der Unnaer Bevölkerung brauchen.«

Dietrich Schneider, Öffentlichkeitsreferent des Ev. Kirchenkreises Unna, über die befürchteten hohen Reparaturkosten

auf das Gewölbe-Dach sind Schmutz-Partikel eingedrungen. Ärgerlich, denn: „Die Orgel ist erst vor zehn Jahren gereinigt worden. So ein Instrument muss alle zwanzig Jahre gereinigt werden“, erklärt Schneider. Nun steht also eine Reinigung bereits nach der Hälfte des „Putz-Intervalls“ an – ein Kostenfaktor.

Ohnehin bereiten die Kosten für die notwendige Sanierung der Kirchengemeinde schon jetzt große Kopfschmerzen, obwohl noch lange nicht absehbar ist, was die Folgen von Sturm „Friederike“ tatsächlich kosten werden. „Eine Zahl können wir noch nicht nennen, aber die Kirchengemeinde hat große Sorgen, dass viel an ihr hängen bleiben wird. Die Stadtkirche wird die Unterstützung der Unnaer brauchen“, so Schneider.

Wenn die Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen sind, wird im nächsten Schritt ein Kosten- und Zeitplan für die Sanierung der Stadtkirche aufgestellt, damit Unnas Wahrzeichen möglichst bald wieder begehbar ist.



Komplett verdeckt: Das Gewölbe ist im Innenraum nun mit einer Staubschutzwand gesichert. FOTO: KIRCHENKREIS



Ende vergangener Woche waren Experten mit einem Hubwagen vor Ort, um die Fassade zu untersuchen. FOTO: GEMÜND

Nächste Woche kommt das Gerüst

■ Mitte der nächsten Woche werden die Vorbereitungen für die Sanierung auch von Außen sichtbar. Dann wird das **Außengerüst am Gebäude** angebracht.

■ Erst wenn dieses Gerüst steht, kann das Stück der Fiale aus dem Dach des Gewölbes geborgen werden. „Da werden wir **ganz vorsichtig** dran gehen“, sagt

Dietrich Schneider.

■ Im Rahmen der Inspektionen Ende der vergangenen Woche, die vor allem der Verkehrssicherheit dienten, wurden auch **die drei weiteren Fialen auf ihre Standfestigkeit überprüft**. Der Grund, wieso sich die nordwestliche Fiale während des Sturms lösen konnte, ist nach wie vor unklar.

Veranstaltungen im ersten Halbjahr werden verlegt

Zeitschiene der Sanierung ist unklar

Da nicht absehbar ist, welchen Zeitraum die Sanierungsarbeiten an der Stadtkirche in Anspruch nehmen werden, hat die Kirchengemeinde vorsorglich alle Veranstaltungen im ersten Halbjahr des Jahres nach Möglichkeit an andere Orte verlegt. Davon betroffen sind neben Gottesdiensten auch Konzerte.

Wie unklar die Lage ist, zeigt die Tatsache, dass selbst ein für Anfang Juli geplanter großer Gottesdienst nach Kamen verlegt wurde. „Das ist

für alle Beteiligten momentan ein schrittweises Rantasten. So eine Sache hat man ja wirklich nicht alle Tage“, schildert Dietrich Schneider die umfangreichen Planungen und Arbeiten, in die viele Beteiligte von der Kirchengemeinde über den Kirchenkreis und die Denkmalbehörden involviert sind. „Wenn es schneller geht, freuen wir uns natürlich. Aber momentan können wir einfach keine verlässliche Zeitschiene nennen, ab wann die Stadtkirche wieder begehbar ist.“



In dieses Gewölbe ist ein Teil der abgebrochenen Fiale gestürzt. Seitdem ist es instabil. FOTO: HENNES